

Sri Aurobindo



BHAGAVADGITA

Aquamarin Verlag

Bhagavadgītā

Bhagavadgita

Aus dem Sanskrit übersetzt
von Sri Aurobindo



Aquamarin Verlag

Der vorliegenden Ausgabe liegt die Übertragung aus dem Sanskrit ins Englische von Sri Aurobindo zugrunde (The Gita, with text, translation and notes compiled from Sri Aurobindo's Essays on the Gita, herausgegeben von Anilbaran Roy, Sri Aurobindo Ashram, Pondicherry 1954 bzw. 1977).

Die Übertragung aus dem Englischen besorgten Heinz Kappes und Rolf Hinder unter Mitarbeit von Jürgen Genings. Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Sri Aurobindo Ashram, Pondicherry.

Die in Klammern befindlichen Textpassagen, Erläuterungen oder Titel wurden, soweit nicht als solche der Übersetzer kenntlich gemacht, von Sri Aurobindo resp. Anilbaran Roy dem Text der Gita zum besseren Verständnis hinzugefügt. Auf weiteren Kommentar wurde verzichtet. Stattdessen sei hier auf die im gleichen Verlag erschienenen umfassenden Kommentare zur Bhagavadgita hingewiesen:

1. Sri Aurobindo, Essays über die Gita, 580 Seiten, kartoniert 1977.
2. Vinoba Bhave, Gespräche über die Gita, 271 Seiten, Leinen 1974.

Einbandentwurf: Jürgen Genings

eBook-Ausgabe 2020 der 5. unveränderten Auflage 2013
© Aquamarin Verlag GmbH · Voglherd 1 · D-85567 Grafing
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-96861-210-2

Inhalt

I. Yoga der Niedergeschlagenheit Arjunas
(Kurukschethra)

II. Yoga der Erkenntnis (Sankhya-Yoga)
A. Der Glaube des arischen Kriegers
B. Der Yoga des vernunftbegabten Willens

III. Yoga des Handelns
A. Werke und Opfer
B. Der Determinismus der Natur

IV. Yoga der göttlichen Erkenntnis
A. Der Avatar — Möglichkeit und Zweck
B. Der göttliche Wirkende
C. Die Bedeutung des Opfers

V. Yoga der Werkentsagung
(Entsagung und Yoga der Werke)

VI. Yoga der Besinnung
(Nirvana und Handeln in der Welt)

VII. Yoga der Erkenntnis und Weisheit
A. Die zwei Naturen
B. Die Synthese von Hingabe und Erkenntnis

VIII. Yoga des Unzerstörbar-Ewigen
(Das Höchste Göttliche)

IX. Yoga des Königs-Wissens und -Geheimnisses
(Werke, Hingabe und Erkenntnis)

X. Yoga der Offenbarung
A. Das höchste Wort der Gita
B. Gott in der Macht des Werdens

XI. Yoga der Schau der göttlichen Gestalt
A. Der Zerstörer Zeit
B. Der doppelte Aspekt

XII. Yoga der liebevollen Hingabe
(Der Weg und der Bhakta)

XIII. Yoga der Unterscheidung von Feld und Kenner des Felds
(Das Feld und der Kenner des Felds)

XIV. Yoga der drei Seins-Bestimmungen (Gunas)
(Über den Gunas)

XV. Yoga des Höchsten Geistes (Purushottama)
(Die drei Purushas)

XVI. Yoga der Unterscheidung von göttlicher und
ungöttlicher Art
(Deva und Asura)

XVII. Yoga der Dreigeteiltheit des Glaubens
(Gunas, Glaube und Werke)

XVIII. Yoga des Entzugs der Befreiung
A. Gunas, Mental und Werke
B. Swabhava und Swadharma
C. Hin zum höchsten Geheimnis
D. Das höchste Geheimnis

I. Yoga der Niedergeschlagenheit Arjunas

(Kurukschetra)

1. Dhritarashtra sprach:

Als sie auf dem Felde von Kurukschetra versammelt waren, dem Felde der Ausarbeitung des Dharmas (Gesetz, Ordnung), ungestüm zur Schlacht drängend, was taten sie da, o Sanjaya, mein Volk und die Pandavas?

2. Sanjaya sprach:

Als der Fürst Duryodhana sah, daß das Heer der Pandavas in Schlachtordnung aufgestellt war, trat er zu seinem Lehrer (Drona) und sprach folgende Worte:

3. „Schau auf dieses gewaltige Heer der Pandu-Söhne, o Acharya (Lehrer), das hier von deinem klugen Schüler, dem Sohn des Drupada, aufgestellt worden ist.

4.-6. Da stehen in dieser mächtigen Armee Helden und berühmte Bogenschützen, die Bhima und Arjuna im Kampf gleich sind: Yuyudhana, Virata und Drupada in seinem großen Kampfwagen; Drishtaketu, Chekitana und der tapfere Fürst von Kashi; Purujit, Kuntibhoja und Shaibya, der Anführer der Männer; Yudhamanyu, der Starke, und Uttamauja, der Siegreiche; Subhadras Sohn (Abhimanyu) und die Söhne der Draupadi — alles Männer von großer Tapferkeit.

7. Erfahre aber auch, wer auf unserer Seite die Ausgezeichnetsten sind, o Bester der Zweifach-Geborenen, die Führer meines Heeres. Ich nenne sie dir zu deiner besonderen Beachtung:

8.-9. Du selbst und Bhishma; Karna und Kripa, der Siegreiche im Kampf; Ashvatthama, Vikarna und auch Saumadatti; und viele andere Helden haben um meinetwillen ihr Leben eingesetzt. Sie alle sind mit mannigfaltigen Waffen und Geschossen ausgerüstet und wohlerfahren im Krieg.

10. Unbegrenzt ist diese unsere Armee, die von Bhishma befehligt wird, während ihre Armee begrenzt ist und sich auf Bhima verläßt.

11. Darum ihr alle, die ihr in euren Formationen an den verschiedenen Abschnitten der Front steht: Gebt acht auf Bhishma!"

12. Um Begeisterung im Herzen Duryodhanas zu erwecken, blies der mächtige Ahnherr (Bhishma), der Älteste der Kurus, in seine Muschel, so daß es vom Schlachtfeld widerhallte wie Löwengebrüll.

13. Darauf erschollen plötzlich die Muscheln und Pauken, die Tamburine, Trommeln und Hörner. Das Getöse wurde gewaltig.

14. Stehend auf ihrem großen, mit weißen Rossen bespannten Wagen, stießen dann Madhava (Sri Krishna) und der Sohn des Pandu (Arjuna) in ihre himmlischen Muscheln.

15.-16. Hrishikesha (Krishna) blies seine Panchajanya und Dhananjaya (Arjuna) seine (ihm von Gott gegebene) Devadatta. Vrikodara, der Held schrecklicher Taten, stieß in seine mächtige Muschel Paundra; König Yudhishtira, Sohn der Kunti, in die Anantavijaya; Nakula und Sahadeva in die Sughosha und in die Manipushpaka. (Yudhishtira, Vrikodara, Nakula und Sahadeva sind die vier Brüder Arjunas).

17.-18. Kashya mit seinem mächtigen Bogen und Shikhandi mit seinem großen Streitwagen, Dhrishtadumna,

Virata und der unbesiegte Satyaki, ferner Drupada und die Söhne Draupadis, o Herr der Erde, und Saubhadra mit den mächtigen Armen stießen von allen Seiten in ihre verschiedenen Muschelhörner.

19. Dieser ungeheure Aufruhr, über Erde und Himmel widerhallend, erschütterte die Herzen der Söhne des Dhritarashtra.

20. Als er auf die Söhne des Dhritarashtra, die in Schlachtordnung dastanden, schaute und schon die Geschosse zu fliegen begannen, da erhob der Sohn des Pandu (Arjuna), der den Affen im Banner führte, seinen Bogen und sagte zu Hrishikesha, dem Herrn der Erde, diese Worte.

21.-23. Arjuna sprach:

Halte, o Achyuta (Makeloser, Unerschütterlicher) meinen Wagen zwischen den beiden Heeren an, damit ich diese Myriaden mustern kann, die kampfbegierig dastehen und mit denen ich zusammenstoßen muß an diesem Festtag der Schlacht. Ich will sie betrachten, die hierher kamen, um für die Sache des übelgesinnten Sohns des Dhritarashtra einzutreten.

24.-25. Sanjaya sprach:

So angeredet von Gudakesha (einer, der den Schlaf überwunden hat, Arjuna), o Bharata, brachte Hrishikesha jenen besten der Streitwagen zwischen den beiden Heeren zum Stehen, gegenüber von Bhishma, Drona und all den Fürsten der Erde, und sprach: „Schau hin, o Partha, auf diese versammelten Kurus!“

26. Da sah Partha Onkel und Großväter, Lehrer, Vettern, Söhne und Enkel, Gefährten, Schwiegereltern, Wohltäter einander gegenüberstehend.

27. Als er alle diese Verwandten kampfbereit dastehen sah, wurde Kaunteya (Arjuna) von tiefem Mitleid ergriffen. Traurig und niedergeschlagen äußerte er sich wie folgt.

28.-29. Arjuna sprach:

Wenn ich hier meine eigenen Verwandten in Schlachtordnung vor mir sehe, o Krishna, werden meine Glieder schwach, mein Mund dörrt mir aus, mein Leib erzittert, und meine Haare sträuben sich. Der Bogen (Gandiva) entgleitet meiner Hand, und meine ganze Haut scheint zu brennen.

30. Ich kann nicht mehr aufrecht stehen, und mir dreht sich der Kopf. Auch sehe ich widrige Vorzeichen, o Keshava.

31. Nichts Gutes erkenne ich darin, daß ich meine Verwandten in der Schlacht töte, o Krishna. Ich begehre weder Sieg, noch Herrschaft, noch Freuden.

32.-35. Was bedeutet Herrschaft für uns, o Govinda, was bedeuten uns Freuden, ja selbst das Leben? Jene, um deretwillen wir Herrschaft, Genüsse und Freuden begehren, stehen hier im Kampf und setzen ihr Blut und Gut ein: Lehrer, Väter und Söhne, auch Großväter, Onkel, Schwiegereltern, Enkel, Schwäger und sonstige Blutsverwandte. Nie brächte ich über mich, sie zu erschlagen, o Madhusudana, und wenn ich selber erschlagen würde; nicht einmal für die Herrschaft über die drei Welten, geschweige denn über die Erde. Was bleiben uns schon für Freuden, wenn wir die Söhne des Dhritarashtra getötet haben, o Janardana?

36. An uns wird die Sünde haften bleiben, wenn wir sie umbringen, auch wenn sie die Angreifer sind. Darum ist es nicht recht, daß wir die Söhne des Dhritarashtra töten, unsere eigenen Verwandten. In der Tat, wie können wir noch glücklich sein, wenn wir unsere eigenen Leute töten?

37.-38. Wenn auch jene, von Habgier in ihrem Bewußtsein getrübt, in der Zerstörung ihrer Sippe keine Schuld erkennen und kein Verbrechen in der Feindschaft gegen Freunde, warum sollten nicht wir die Weisheit besitzen, vor solch einer Sünde zurückzuscheuen, o Janardana, die wir erkennen, daß die Vernichtung der Sippe von Übel ist!